

Bündner Tagblatt



Redaktion: Comercialstrasse 22, 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 - Abo- und Zustellservice: Tel. 0844 226 226 - Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

Einzelpreis Fr. 2.50 (inklusive Mehrwertsteuer)

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

tortechnik babst
 Tortechnik Babst AG
 CH-7320 Sargans
**Seit 20 Jahren Ihr Partner für
 Tore - Automaten - Sanierungen - Reparaturen**
 www.tortechnik-babst.ch 081 720 44 33

Kein Happy End für die österreichische Nati-Elf

Michael Ballack hat Deutschland mit einem Freistoss-Tor zum 1:0-Sieg über Österreich und somit in den Viertelfinal geführt. Den Deutschen hätte allerdings auch ein Unentschieden zum Weiterkommen gereicht. Das Löw-Team spielte aber bis zu Ballacks Treffer oftmals sehr nervös und unter seinen Möglichkeiten. Die Österreicher zeigten streckenweise ein couragiertes Spiel. Insofern erlöste das 1:0 die DFB-Elf vier Minuten nach der Pause.

Den dritten Sieg im dritten Spiel konnten die Kroaten feiern. Sie haben auch die Partie gegen Polen mit einem 1:0-Sieg erfolgreich gestalten können. Ein Sieg mit mindestens zwei Toren Unterschied war derweil die Vorgabe an Polens Nationalmannschaft im letzten Gruppenspiel gegen die bisher ungeschlagenen Kroaten. Doch der Auftritt von Leo Beenhakkers Team war blass und ideenlos. (bt)

► **Seiten 15 bis 18**

Graubünden Marathon zum Lesen

Der Graubünden Marathon gilt als härtester Marathon der Welt. Am Samstag, 28. Juni, fällt in Chur der Startschuss zu seiner 6. Ausgabe. Nicht weniger als 42,2 Kilometer und 2682 Höhenmeter werden die Teilnehmer bis zum Ziel auf dem Rotherngipfel bewältigen. Die der heutigen Ausgabe des BT beigegefügte Beilage informiert über diesen anspruchsvollen Lauf sowie über die gleichentags stattfindenden Senioren-Berglauf-Europameisterschaften und den am Sonntag, 29. Juni, über die Bühne gehenden Graubünden Walking. (bt)

► **Beilage**

Service!
 0848 724 824
SCHUBIGER
 HAUSHALT KÜCHEN BÄDER

Barcode: 9 771424 754008 20025

Bürgerliche Partei Schweiz

Breite Zustimmung für eigenständigen Weg

Die SVP Graubünden will mit der SVP Schweiz nichts mehr zu tun haben und heisst neu Bürgerliche Partei Schweiz. Zum neuen Präsidenten wird Ende August Grossrat Markus Hasler gewählt.

Von Christian Buxhofer

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung der SVP Graubünden in Landquart ist gestern sachlich und zukunftsorientiert über die Bühne gegangen und hat mit einem grossen Applaus für Interimspräsident Ueli Bleiker geendet. Abgeblitzt ist Ständeratspräsident Christoffel Brändli, der einen nochmaligen Anlauf zur Verhinderung der Spaltung forderte. Für sein Votum ertote er zwar verhaltenen Anstandsapplaus, die entscheidenden Abstimmungen fielen gestern aber alle deutlich gemäss den Anträgen der Geschäftsleitung aus. Den grössten Beifall bekam gestern der designierte neue Präsident, der Waltensburger Grossrat Markus Hasler.

199 Delegierte

Zur Versammlung waren 199 Delegierte aufmarschiert. Die Statuten- und Namensänderung wurde mit 149 zu fünf gutgeheissen. Die Begeisterung am neuen Namen Bürgerliche Partei Schweiz, auf den man sich mit Partnern in Bern und Glarus geei-



Klare Verkündete in Landquart: Die Delegiertenversammlung der ausgeschlossenen Bündner SVP verzichtet auf einen Rekurs und plant stattdessen die Zukunft. (Foto Ky/Arno Balzarini)

ngt hatte, hielt sich aber in Grenzen. Bleiker argumentierte, der Name sage viel über die Ausrichtung und habe Chancen, sich in der Alltagssprache zu etablieren. Auf einen Rekurs gegen den vom Zentralvorstand der SVP Schweiz beschlossenen Ausschluss wird verzichtet. Auch dieser Entscheid fiel mit 139 zu 39 Stimmen deutlich. Ein Antrag von Grossrat Ernst Nigg (Landquart), die Rekurs-Abstimmung schon zu Beginn der

Versammlung und geheim durchzuführen, war mit 70 zu 114 Stimmen abgelehnt worden.

Parolinis klares Votum

Klar hinter die neue Partei stellte sich der Scuoler Grossrat Jon Domenic Parolini. Er rief die Partei auf, dem Namen «Bürgerlich» gerecht zu werden und sich nicht immer mehr Richtung Mitte oder gar Links zu orientieren. Nun gelte es, die Basis davon zu über-

zeugen, dass «wir die Sorgen und Nöte der Bevölkerung und der Unternehmer in Graubünden abdecken».

In einem Mail wandte sich auch die abwesende Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf an die Delegierten. Der Weg, der nun eingeschlagen werden müsse, sei nicht einfach, beinhalte aber grosse Chancen.

► **Leitartikel Seite Klartext**
 ► **Berichte/Interview Seite 3**

Erneuerungsprojekt

Ein «By Pass» für das Kantonsspital

Das Kantonsspital Graubünden soll bis ins Jahr 2015 in drei Schritten saniert, umgebaut und erweitert werden. Gestern wurde den Medien, Mitarbeitern und Anwoh-

nern das Ergebnis des international durchgeführten Projektwettbewerbs präsentiert. Gewonnen hat das Projekt «By Pass» von Stauffer & Hasler Architekten AG in Frau-

enfeld. Gerechnet wird mit Kosten zwischen 185 und 250 Mio. Franken. Der Baubeginn ist 2010 vorgesehen. (zVg)

Freizügigkeit

Wirtschaft hält an Bilateralen fest

Die Personenfreizügigkeit ist für die Schweiz von grösster Bedeutung, wie die Dachverbände der Schweizer Wirtschaft bei der Lancierung ihrer Abstimmungskampagne festhielten. Die Personenfreizügigkeit sei das Herz der bilateralen Abkommen, hiess es an der gestrigen Medienkonferenz in Zürich. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) sagt zwar nicht bedingungslos Ja zur Ausdehnung der Personenfreizügigkeit, will diese jedoch nicht mit einem Referendum bekämpfen. (sda)

► **Seite 11**



So könnte das Kantonsspital 2015 aussehen: Computergrafik des Projekts «By Pass». (zVg)

RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	9
Telex	11
Sport	15
Markt/Börse	23
Kino/Veranstaltungskalender	24
Kultur	25
Wetter	Letzte

Tanzend zum Erfolg

Die Gruppe Frysis der Tanzschule stellwerk nimmt am kommenden Samstag an den Schweizer Meisterschaften im Hip-Hop in Lausanne teil.

5

Faszination Steinbock

Die Sonderausstellung «Der Steinbock – ein wunderbar verwegenes Tier» im Bündner Naturmuseum lädt zum Staunen und Entdecken ein.

9

Wirbel um Robbie McEwen

Ein Disput zwischen dem am Handy telefonierenden Etappensieger Robbie McEwen und dem Tour-de-Suisse-Veranstalter sorgte gestern für Wirbel.

21

Die Moderne in den Bergen

Die im Winter mit grossem Erfolg in Zürich gezeigte Ausstellung «Arosa – die Moderne in den Bergen» ist nun in Arosa selbst zu sehen.

25

KOMMENTAR

«Chrüsimüsi ufrume»
mit einem «By Pass»

In den Medienunterlagen zum Sanierungs- und Erweiterungsprojekt Kantonsspital Graubünden ist eine chronologische Zusammenstellung enthalten. Sie beginnt mit dem zwischen 1937 und 1941 erstellten Haus A der Architekten Brun und Gabarel und endet mit der Fusion der drei Standorte auf dem Spitalplatz Chur im Jahr 2006. Das gestern Medien, Mitarbeitern und Anwohnern vorgestellte Ausbauprojekt ist die konsequente Fortsetzung dieser Strategie. Der grosse Unterschied zur Vergangenheit besteht darin, dass heute nicht mehr 15 verschiedene Gremien darüber befinden müssen, sondern lediglich noch der Stiftungsrat Kantonsspital Graubünden. Und dieser soll bereits nächste Woche grünes Licht für die Umsetzung geben.

Mit dem Neubauprojekt beginnt auf dem Spitalplatz Chur eine neue Ära. Es steht nicht mehr die Zukunft des Kreuzspitals zur Diskussion, und der Kanton muss sich nicht mehr um seine «Abteilung» Frauenspital Fontana kümmern, es geht einzig und allein um die Bedürfnisse eines zeitgemässen Zentrumsspitals. Im Projektwettbewerb hat der Beitrag «Chrüsimüsi ufrume» zwar die erste Runde nicht überstanden, die Tatsache, dass dieser Beitrag von einem Architekturbüro aus Stuttgart stammt, spiegelt die ungeschminkte Aussensicht der heutigen Situation im über Jahrzehnte in unzähligen Ausbauschritten gewachsenen Kantonsspital.

Im Zentrum des Umbau- und Erweiterungsprojekts steht eine Vereinfachung der Abläufe, eine Effizienzsteigerung mit dem Ziel, konkurrenzfähige Fallkosten zu erreichen. Bei einem solch industriellen Jargon mag all jenen, die sich an die barmherzigen Schwestern von Ingenbohl und ihre Wirkungsstätte im Kreuzspital erinnern, das Blut in den Adern gefrieren, eine Alternative gibt es aber wohl nicht. Ein Zentrumsspital, das kompromisslos mit dem medizinischen Fortschritt mithält, und dazu Regionalspitäler mit einem persönlichen Charakter und konkurrenzfähigen Spezialitäten und ein Zentrum für Altersmedizin im Kreuzspital – das dürfte wohl das richtige Rezept sein. Der vorgezeichnete «By Pass» macht das Kantonsspital fit für die Zukunft. Und diese hat im Gesundheitswesen mit der Einführung von neuen Finanzierungsmodellen längst begonnen.

Norbert Waser

Bündner Tagblatt

Verleger: Hanspeter Lebrument.
Delegierter des Verwaltungsrates: Andrea Mastiger, cb.
Redaktionsleitung: Christian Buxhofer (Chefredaktor, cb), Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, mw), Susanna Taverna (Produktionschefin, na).
Redaktion: Tamara Defilla (Fotografie, tam), Gieri Dermont (Aussonderung Surselva, del), Curdin Guidon (Aussonderung Mittelbünden, don), Ariane Heyne (hey), Silvia Kessler (ke), Thomas Spinass (ts), Claudio Willi (wi). Redaktion «Klar-text»: Hansmarin Schmid (hms), Edy Wölser (EW), Redaktion Sport: Hansruedi Camenisch (lehung, ca), Kristian Kopp (kk), Johannes Kaufmann (jka), Jürg Sigel (js), HansJürg Taggwiler (htg), René Weber (rw).
Redaktionelle Mitarbeiterinnen: Juscha Casoulla (c), Denise Eri (dni), Verena Zimmermann (zv).

Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 23, E-Mail: redaktion-bt@suedostschweiz.ch.
Aussonderung Mittelbünden: Telefon 081 630 03 80, Fax 081 651 54 51, Netel 079 795 11 74, Aussonderung Surselva: Telefon 081 920 07 11, Fax 081 920 07 15.

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Kasernenstr. 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 00.

Ab- und Zustellservice: Tel. 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i.S.v. Art. 322 StGB: Südostschweiz Radio/TV AG, Südostschweiz Pressevertrieb AG, Südostschweiz Grischacom AG.

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG, Commercialstrasse 20, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59. Weitere Verkaufsstellen in Arosa, Disentis, Ilanz, Lenzerheide und Thusis.

Erscheint sechsmal wöchentlich
Gesamtauflage «Die Südostschweiz»: 126 697 Exemplare (WEMF/SVJ-belegfähig).

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Entspinnung in einem Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

SÜDOSTSCHWEIZ
PRESSE AG

LEITARTIKEL

Ein steiniger Weg

Seit gestern abend ist es definitiv: die bisherige Schweizerische Volkspartei Graubünden trennt sich von der SVP Schweiz und be-

„
Die Zeiten
des Spagats
sind endgültig
vorbei
„

schreitet unter dem Namen Bürgerliche Partei Schweiz einen neuen, eigenen Weg. Vor allem bei jenen Parteimitgliedern, die schon immer mit dem Stil der nationalen Partei Mühe bekundeten, war gestern nicht Frustration, sondern Erleichterung zu spüren. Erleichterung, dass die Zeiten des Spagats endgültig vorbei sind. Deutlich wurde dies erstmals beim grossen Applaus, den Markus Hasler nach seiner Antritts- und Programmrede erhielt.

Unser Weg, wie er gestern unter dem Traktandum vier vom neuen Präsidenten vorgestellt worden ist, ist vor allem einmal ein steiniger Weg. Und er kann vorderhand nur nach unten führen. Dies lässt sich bei einer Spaltung nicht vermeiden. Wenn zwei sich strei-

ten, kann es nur abwärts gehen. In dieser Hinsicht hatte Ständeratspräsident Christoffel Brändli gestern abend völlig recht. Zuletzt haben das in Graubünden 1987 die SP und die DSP sowie die CVP und CSP erlebt. Die CSP kehrte gut zehn Jahre später wieder in den Schoss der CVP zurück. Die DSP besteht nur noch aus einer Handvoll Mitglieder und wird früher oder später ganz von der Bildfläche verschwinden.

Die gestern aus der Taufe gehobene «neue» Partei hat bessere Überlebenschancen als DSP und CSP, weil sie in der Bevölkerung bereits verankert ist. Sie kann sich auf einem Fundament entfalten, das über Jahrzehnte aufgebaut worden ist. Die starke Präsenz in der Regierung, in der Verwaltung, in der Justiz und auch in zahlreichen nationalen, regionalen und kommunalen Gremien verbessert die Zukunftsaussichten ebenfalls. Zum einen, weil so eher die erforderlichen Mittel beschafft werden können. Zum andern, weil der Nachwuchs, solange ihn vor allem die kantonale Politik interessiert, in dieser Partei durchaus Perspektiven hat.



Christian Buxhofer

Allerdings wäre es fatal, wenn sich die neue Partei jetzt noch selbst einige Steine in den Weg legen würde. Wer beispielsweise über den Stil der SVP Schweiz wettet, sollte mit Begriffen wie «Grün-schnäbel», «Schweine-nerie» und dergleichen, wie sie letzte Woche im Zusammenhang mit der bevorstehenden Gründung einer neuen SVP Graubünden zu hören waren, zurückhaltend umgehen. Wer Respekt und Toleranz gegenüber Andersdenken-

den gross schreibt, sollte diese Eigenschaften auch gegenüber dem grössten politischen Gegner, den Fahnenflüchtigen aus den eigenen Reihen, pflegen. Sonst stellt er seine Glaubwürdigkeit aufs Spiel. Die gestern sachlich über die Bühne gegangene Delegiertenversammlung lässt hier für die Partei Gutes erahnen.

Zum Stolperstein könnte auch das zurückhaltende Agieren vieler Grossräte werden. Im Bergell haben sie sich zwar unisono hinter ihre Partei gestellt. Die meisten haben bisher in ihrer Region herzlich wenig getan, um verunsicherte Parteimitglieder und Sympathisanten bei der Stange zu hal-

ten. Ist es die Angst, aufs falsche Pferd gesetzt zu haben? Erfolge der Entscheid, der Partei mindestens in der laufenden Legislaturperiode treu zu bleiben, gar nicht aus innerer Überzeugung? Oder wollte man nur die Informationen der neuen SVP Graubünden und die Entscheide der gestrigen Delegiertenversammlung abwarten? Man darf gespannt sein, wie gross das Engagement der bisherigen SVP-Grossräte in den nächsten Wochen und Monaten sein wird, um ihrer Partei den Marsch bis zur nächsten Wegmarke zu erleichtern. Und man darf gespannt sein, wie sich nun die

„
Jetzt nur nicht
den Stil der
SVP Schweiz
kopieren
„

Orts- und Kreisparteien und später dann die Stimmberechtigten verhalten werden. Zu einer richtigen Bewährungsprobe kommt es aber in zwei Jahren in ihrer Region herzlich wenig getan, um verunsicherte Parteimitglieder und Sympathisanten bei der Stange zu hal-

Momentaufnahme



Protest

Mit einem landesweiten Aktionstag haben Frankreichs Lastwagenfahrer gestern gegen die gestiegenen Treibstoffpreise protestiert. Ihre spanischen Kollegen setzten gleichentags den Streik aus und wollen neu verhandeln. In Paris und anderen französischen Grossstädten bildeten sich wegen der Strassensperren kilometerlange Staus. (Ky)

Chronologie

Scheidung à la SVP

Die Abspaltung liberaler SVP-Gruppen hat mit dem Wirbel um die Wahl von Eveline Widmer-Schlumpf an Stelle von Christoph Blocher in den Bundesrat begonnen. Hier die Etappen der SVP-Scheidung:

● **12. Dez. 2007:** Bei der Bundesratswahl wird die Bündner SVP-Regierungsrätin Eveline Widmer-Schlumpf mit den Stimmen von Mitte-Links in den Bundesrat gewählt, der amtierende Christoph Blocher wird nicht mehr gewählt. Tags darauf erklärt Widmer-Schlumpf Wahlannahme, worauf sie und Bundesrat Samuel Schmid aus der SVP-Fraktion ausgeschlossen werden.

● **18. Dez. 2007:** Die SVP-Fraktion beschliesst mit 60 zu 3 Stimmen den Gang in die Opposition.

● **1. März 2008:** Die SVP-Delegierten wählen in Frauenfeld den 33-jährigen Toni Brunner zum Parteipräsidenten – als Nachfolger von Ueli Maurer.

● **6. März 2008:** Das Schweizer Fernsehen zeigt einen Dokumentarfilm über die Nichtwiederwahl Blochers. Die SVP-Führung wertet ihn als Beleg für eine Verschwörung von SP, CVP und Widmer-Schlumpf gegen Blocher.

● **2. bis 5. April 2008:** Die Parteileitung der SVP Schweiz fordert Eveline Widmer-Schlumpf zum

Parteiaustritt bis am 11. April auf. Ausserdem soll sie ihr Amt als Bundesrätin niederlegen. Die Bündner SVP soll als Partei ausgeschlossen werden, falls diese nicht für Widmers Austritt sorgt. Der Zentralvorstand stellt sich in Lungern OW hinter die Parteileitung. Widmer-Schlumpf weist die Forderungen zurück.

● **10. April 2008:** Die Geschäftsleitung der SVP Graubünden beschliesst einstimmig, der Forderung der SVP Schweiz nach Ausschluss von Widmer-Schlumpf nicht nachzukommen. Am 23. April schliesst sich die Delegierten mit 163 gegen null Stimmen bei einigen Enthaltungen dieser Haltung an.

● **11. April 2008:** In Bern demonstrieren über 12 000 Personen für Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und gegen die politische Kultur der SVP.

● **29. April 2008:** Die Delegierten der SVP Kanton Bern votieren in Thun mit 256 zu 222 Stimmen gegen einen allfälligen Ausschluss der Kantonalpartei Graubünden aus der SVP.

● **17. Mai 2008:** Der SVP-Zentralvorstand eröffnet das Ausschlussverfahren.

● **19. Mai 2008:** In Glarus tritt Vizepräsident Martin Landolt aus Protest gegen den Stil der SVP Schweiz aus der Partei aus.

● **1. Juni 2008:** Der SVP-Zen-

tralvorstand stimmt dem Ausschluss der Bündner Kantonalpartei mit 81 zu 5 Stimmen zu. Gleichentags erleidet die Partei bei den eidg. Abstimmungen mit den klaren Nein zur SVP-Einbürgerungsinitiative, zur Maulkorb-Initiative und zum Krankenversicherungs-Artikel eine Dreifachniederlage.

● **2. Juni 2008:** Nach dem Rauswurf der Bündner SVP samt Eveline Widmer-Schlumpf verlangen liberale Berner SVP-Mitglieder der «Gruppe Bubenberg» den Austritt der Kantonalsektion aus der Schweizer SVP. Auch Bundesrat Samuel Schmid gehört zu dieser Gruppe.

● **5. Juni 2008:** In Glarus kehren acht Kantonsparlamentarier der SVP den Rücken und gründen eine neue «Liberale Fraktion», darunter der bisherige SVP-Fraktionschef Ernst Disch aus Ennenda.

● **12. Juni 2008:** Im Kanton Graubünden tritt das Gründungskomitee einer neuen, Blocher-treuen SVP unter dem früheren SVP-Grossrat Jon Peider Lemm an die Öffentlichkeit und präsentiert Köpfe und Inhalte.

● **13. Juni 2008:** Die abtrünnigen Berner SVPler geben die Gründung einer neuen bürgerlichen Partei im Kanton Bern bekannt.

● **16. Juni 2008:** In Landquart beschliesst die SVP Graubünden eine Statuten- und Namensänderung.

Erneuerungsprojekt

Vom Spitalplatz Chur zur Grossbaustelle Kantonsspital



Projektwettbewerb zur Kantonsspital-Erweiterung: Spitaldirektor Arnold Bachmann, Präsident Ulrich Immler und Jury-Präsident Hermann Just (von links) und das Siegermodell. (Foto Nicola Pitaro)

Das Kantonsspital Graubünden erhält einen «By Pass», so der Name des Siegerprojekts für Sanierung, Umbau und Erweiterung. Bis 2015 sollen zwischen 185 und 250 Mio. Franken investiert werden.

Von Norbert Waser

Bei den Kosten handelt es sich noch um Grobschätzungen, die Stossrichtung des Erweiterungsprojekts ist mit dem Juryscheid für das Projekt «By Pass» von Stauer & Hasler Architekten AG aus Frauenfeld vorgegeben. Und mit dem Siegerprojekt, das gestern präsentiert wurde, steht auch fest, dass die Architekten *Astrid Stauer* und *Thomas Hasler* in Chur einen weiteren städtebaulichen Akzent setzen werden, haben sie doch bereits das neue Stadthaus und das RTR-Medienzentrum relaisiert.

Eingang an der Loëstrasse

Ein Hauptmerkmal des Projekts und gemäss Jury-Präsident *Hermann Just* auch einer der ausschlaggebenden Punkte ist, dass beim Projekt «By Pass» die Haupterschliessung neu über die Loëstrasse erfolgt. Dies bringt zahlreiche Vorteile mit sich, wie Spitalarchitekt *Ernst Casty* aufzeigte. «Das Spital erhält ein neues Gesicht», unterstrich er die Bedeutung dieses für die künftige Entwicklung des Spitals entscheidende Weichenstellung. Neu sollen insgesamt 13-geschossigen Spital die wesentlichen Bereiche auf zwei Ebenen konzentriert werden (0 und 01). Dies bedingt allerdings auch einen Neubau der Operationssäle und weiterer hoch installierter Bereiche. Geplant ist auch ein neues Bettenhaus, dessen L-

förmiger Anschluss an das Haus C dem Projekt den Namen gegeben hat. Dort soll auch die neue Kinderklinik untergebracht werden. Das bestehende Parkhaus und der heutige Haupteingang sollen nur noch dem Personal dienen.

Planungshorizont 25 Jahre

Ulrich Immler, Präsident des Stiftungs- und Verwaltungsrats, stellte das Projekt in den Spiegel der Vorgeschichte, die mit dem 2-Standort-Entscheid (aus dem Kreuzspital soll ein Zentrum für Altersmedizin werden) die entscheidende Weichenstellung erfuhr. «Der Planungshorizont liegt bei 25 bis 30 Jahren, da gilt es, planerisch den medizinischen Fortschritt zu antizipieren», sagte Immler. Hohe Priorität habe die Etappierung, die durch das Siegerprojekt gegeben sei. Wie diese Aussehen könnte, zeigte CEO *Arnold Bachmann* auf. Die Umsetzung des Szenario-Entscheids

inkl. Sanierung Gabarelbau (wird zum Verwaltungsgebäude) verschlingt 85 bis 100 Mio., der zusätzliche Platzbedarf weitere 60 bis 80 Mio. und die Weiterentwicklung 40 bis 70 Mio. «Die Finanzierung soll wenn möglich aus eigener Kraft erfolgen, kann heute aber aufgrund der anstehenden Veränderungen in der Spitalfinanzierung noch nicht bestätigt werden», sagte Bachmann.

Ausstellung der Wettbewerbsprojekte

Am einstufigen Projektwettbewerb für Sanierung, Umbau und Erweiterung des Kantonsspitals Graubünden haben sich 27 Teams aus dem In- und Ausland beteiligt. Die Jury unter dem Vorsitz von Kantonsspital-Verwaltungsrat *Hermann Just* hat nach vier Wertungsdurchgängen sechs Projekte in die engere Wahl genommen. Bei der anonym durchgeführten Auswahl schafften es auch zwei Bündner Architekturbüros in die preisberechtigten Ränge. Es sind dies die Architekten *Gross & Rüegg* aus Trimmulín (Projekt «Ginkgo-Tree»,

3. Rang) und der Churer *Pablo Horvát* (Dock, 6. Rang). Weiter erhielten ein deutsches und ein Zürcher Architekturbüro Preisgelder zwischen 40 000 und 90 000 Franken. Der mit 130 000 Franken dotierte erste Platz ging an das Projekt «By Pass» von *Stauer & Hasler* Architekten in Frauenfeld. Alle Wettbewerbsbeiträge können im Ring-Center II (Ringstrasse 32, 1. Obergeschoss) besichtigt werden. Die genauen Öffnungszeiten sind beim Wettbewerbssekretariat, Telefon 081 256 67 39, zu erfahren. (mv)

Feueralarm bei den Argonauten

36 Bewohner des Wohnheims der Argo-Stiftung in Chur haben in Begleitung von Mitgliedern des Rotary Club Chur den traditionellen Gemeinschaftsausflug unternommen. Diesmal führte er die Argonauten – so nennen sich die Bewohner des Wohnheims für Behinderte an der Gartenstrasse der Argo-Stiftung in Chur – über die Grenze ins Ländle. Dort wurden sie von der Freiwilligen Feuerwehr Balzers mit einer informativen und spektakulären Aktion überrascht. In ihrem Freizeitprogramm gilt der Rotary-Ausflug als etwas, was nicht verpasst werden sollte, weil dieser neben Erlebnis und Begegnung jeweils auch ein feines Mittagessen verspricht.

Am letzten Samstag war es also wieder so weit: Mit drei Argo-Bussen und diversen Privatfahrzeugen wurde die grosse Schar über die Grenze nach Balzers ins Fürstentum Liechtenstein gefahren, wo sie von Feuerwehr-Kommandant *Hanspeter Vogt* und seiner Mannschaft in Empfang genommen wurde. Gruppenweise haben die Experten über Brandschutz und Alarmorganisation informiert, den Argonauten wertvolle Tipps gegeben und Hinweise für das richtige Verhalten im Brandfall aufgezeigt. Anschliessend konnten sich alle von der eindrücklichen Wirkung des Tanklöschfahrzeugs und der Motorspritze überzeugen und selber an der Spritze Hand anlegen. Die Steuerung der imposanten Wasserfontänen und das Besteigen der 35 Meter hohen Einsatzleiter wurden jedoch den Feuerwehrprofis überlassen. Ein weiterer Höhepunkt, der Emotionen auslöste, war die Fahrt in den roten Feuerwehrautos, die rund um die Gemeinde Balzers führte. Das Einschalten von Blaulicht und Sirene waren allerdings leider nur auf dem Feuerwehrareal erlaubt.

Nach der gemeinsamen Mittagsverpflegung – die Feuerwehrleute in Arbeitsuniform mischten sich unter die interessierten Argonauten sowie Rotarier – ging es mit vielen neuen Eindrücken und der Gewissheit, dass moderne Mittel im Falle von «Fürio» zur Verfügung stehen, zurück nach Chur. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Verkehrsbehinderungen wegen der Tour de Suisse:** Heute Dienstag, 17. Juni, kommt die Tour de Suisse nach Graubünden. Zwischen Landquart, Chur und Domat/Ems muss daher um kurz nach 17 Uhr mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. Die Reichenauerstrasse ist zwischen der Via Padrusa und dem Kreisell Ems-Chemie bis um 21 Uhr gesperrt. Am Mittwoch, 19. Juni, geht die Tour weiter nach Flims, Ilanz, Disentis zum Lukmanier-Hospiz. Gemäss Kantonspolizei muss dann ab 13 Uhr auf dieser Strecke mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden.

ANZEIGE

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Nie wieder Sex mit der Ex – Der amüsanteste Liebeskummer aller Zeiten – Ein irrwitziges Urlaubsdesaster
18.30, 20.45 Deutsch ab 12 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 · 081 258 32 32

Sex and the City mit Sarah Jessica Parker · Die vier neurotischen Fashionladies aus New York kehren zurück
18.15, 21.00 Deutsch ab 12 J., empf.ab 14 J.

Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels – mitreisendes Abenteuer mit Harrison Ford
18.30 Deutsch ab 12 J., empf.ab 14 J.

Verliebt in die Braut – Patrick Dempsey bekannt als «Mc Dreamy» in einer romantischen Liebeskomödie
18.30 Deutsch ab 12 J.

The Happening – rasanter Thriller vom Regisseur von «Sixth Sense» und «Signs - Zeichen»
20.45 Deutsch ab 12 J., empf.ab 14 J.

21 – Nach der wahren Geschichte von fünf Studenten, die die Casinos in Las Vegas geschlagen haben
21.00 Deutsch ab 12 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Der Steinbock von gestern bis heute

Heute Abend ab 19 Uhr findet die Vernissage zur Sonderausstellung «Der Steinbock – ein wunderlich verwegenes Thier» im Bündner Naturmuseum statt. Die Ausstellung dauert von morgen Mittwoch bis Sonntag, 19. Oktober.

Von Flurina Maurer

Bei der aktuellen Sonderausstellung handelt es sich um eine Gemeinschaftsproduktion des Zoologischen Museums der Universität Zürich und des Bündner Naturmuseums Chur. Sie soll dem Besucher ein aktuelles und breit abgestütztes Bild des Alpensteinbocks vermitteln. «Die Ausstellung fängt ganz weit in der Vergangenheit an und geht bis in die Zukunft», informierte *Jürg P. Müller*, Direktor des Bündner Naturmuseums, gestern die Medien. Deshalb führe eine Zeitachse als roter Faden durch die Ausstellung, beginnend vor Jahrmillionen mit der Evolution der Hornträger und später der Wildzie-

gen, über die Ausbreitung, Ausrottung und Wiedereinbürgerung des Alpensteinbocks sowie über die Inzucht-Problematik.

Alles rund um den Steinbock

So erfährt der Ausstellungsbesucher, wie die Ausrottung des Alpensteinbocks im 15. Jahrhundert mit der Erfindung der Schusswaffen begann und im 19. Jahrhundert

endete, als nur noch eine kleine Population im privaten Jagdgebiet Gran Paradiso des italienischen Königshauses vorkam.

Ebenfalls gut dokumentiert sind die darauffolgenden, misslungenen Wiederansiedlungsversuche, wobei neben dem Originalpräparat *Fridolin*, einer Kreuzung zwischen Hausziege und Steinbock, auch ein 1879 bei Arosa freigesetzt-

tes Kreuzungstier zu sehen ist. Ein weiterer Ausstellungsteil befasst sich mit der später erfolgreichen Aussetzung von Alpensteinböcken – die zuvor im streng bewachten, königlichen Jagdgebiet geklaut worden waren – in den Schweizer Alpen.

Weitere Themen sind die Kreuzungen zwischen den verschiedenen neuen Steinbockarten und mit Hausziegen, die Anpassung an die Lebensweise unter extremen Umweltbedingungen, die Variabilität der Hörner anhand einer umfassenden Sammlung sowie die kulturelle und symbolische Bedeutung des Steinbocks in der ganzen Welt.

Die Ausstellung endet mit der genetischen Struktur der heutigen Alpensteinböcke. Dass diese ausschliesslich aus der letzten Population in Italien abstammen, hat genetische Konsequenzen. Anhand aktuellster Forschungsergebnisse des Zoologischen Museums Zürich soll die Problematik der Inzucht aufgezeigt werden.



Nicht nur im Museum, sondern auch in freier Wildbahn anzutreffen: In Graubünden leben rund 6000 Steinböcke. (Foto N. Pitaro)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Zusätzlich zur Ausstellung finden mehrere Veranstaltungen statt. Weitere Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch